

Junge Talente konzertieren für das *Berliner Herz*

Junge Berliner Talente und die zwölf Cellisten des Julius-Stern-Instituts der Universität der Künste Berlin musizieren im Roten Rathaus (Großer Saal) unter der Leitung von Professor Matias de Oliveira Pinto für das *Berliner Herz*. Die Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, hat die Schirmherrschaft für das **Benefizkonzert am Freitag, den 24. September** übernommen und wird selbst anwesend sein.

Ab 19.30 Uhr spielen die jungen Musiker für Kinder und Jugendliche, die die Diagnose einer unheilbaren Krankheit auf die Schattenseite des Lebens gestellt hat. Dieser Schicksalsschlag stellt auch die gesamte Familie vor enorme Herausforderungen. Die Pflege des Kindes und die Sorge, wie lange und in welcher Verfassung es noch leben wird, bindet alle Energien.

Das ambulante Kinderhospiz *Berliner Herz* bietet diesen Familien Hilfe an. Ausgebildete, ehrenamtlich tätige Familienbegleiter helfen und entlasten die betroffenen Familien.



Das Benefizkonzert ist Teil eines Begleitprogramms, das die Fotoausstellung „**Zeit-Schenker – Eine Hommage an das Ehrenamt**“ kulturell umrahmt. Die Porträts des Fotografen Edgar Höfs, die er in den vergangenen Monaten von Ehrenamtlichen und betreuten Familien des *Berliner Herz* gemacht hat, sind vom **17. – 26. September** im Alten Museum Neukölln zu sehen.

Die Portraits werden mit Aussagen zur Arbeit der ehrenamtlich Tätigen konfrontiert, in denen die erfüllenden Aspekte der Arbeit im Mittelpunkt stehen. Rund um die Ausstellung finden Lesungen, Konzerte, Inszenierungen und Diskussionen statt.

Helfen auch Sie dem *Berliner Herz*, zu helfen und kommen zum Benefizkonzert für unser Kinderhospiz.

Freitag, 24. September 2010, 19.30 Uhr

Berliner Rathaus, Großer Saal, Rathausstr. 15, 10178 Berlin (U + S Alexanderplatz). Um eine Mindestspende von 15 Euro wird freundlich gebeten. Anmeldungen bis zum 20. September unter Tel. 030 613904-10.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung finden Sie auf Seite 2

Fusion: Entscheidung auf Mitgliederversammlung

Im September 2008 beschlossen die Mitglieder des HVD-Berlin, eine Fusion mit dem HVBB vorzubereiten. Nach zweijähriger Vorarbeit in den Gremien wird es auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am **Samstag, den 25. September 2010** konkret. Mit der Diskussion und Abstimmung zur Verschmelzung der HVD-Landesverbände Berlin und Berlin-Brandenburg (HVBB) steht eine für den praktischen Humanismus richtungsweisende Frage im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung. Gemeinsam mit den Berliner Mitgliedern will der Landesvorstand die Ergebnisse der Fusionsvorbereitung erörtern und das weitere Vorgehen zur Diskussion stellen. Die Mitglieder werden auch gebeten, darüber zu entscheiden, ob der geplante Fusionsprozess der beiden Landesverbände im Sinn und Interesse des HVD-Berlin als Mitgliederverband und Sozialbetrieb ist und im Jahr 2011 realisiert werden soll. Um allen Mitgliedern eine sachgerechte Entscheidung zu ermöglichen, werden wir der

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung durch den Landesvorsitzenden Dr. Bruno Osuch
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Wahl der Versammlungsleitung
4. Wahl der Mandatsprüfungskommission
5. Feststellung der Beschlussfähigkeit
6. Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes
7. Rechenschaftsbericht der Kontrollkommission
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Landesvorstandes
10. Fusion des HVD Berlin und des HVBB
 - a) Berichterstattung/Diskussion
 - b) Beschlussfassung über Fusion
11. Anträge
12. Verschiedenes

Einladung zur Mitgliederversammlung den Verschmelzungsbericht hinzufügen. In diesem werden die maßgebenden Eckpunkte der Fusion erläutert.

Wie in jedem Jahr werden der Landesvorstand und die Kontrollkommission ihre Rechenschaftsberichte vorlegen und um Entlastung bitten. Selbstverständlich wird es auch die Möglichkeit zur Aussprache zu Angelegenheiten außerhalb der Tagesordnung oder aktuellen Fragen geben.

Die Vollversammlung des Verbandes findet am **25. September 2010** in der Zeit von **14-18 Uhr** im **Bezirksamt Mitte, Neues Stadthaus, BVV-Saal „Otto Suhr“**, Parochialstr. 3, 10179 Berlin (S Alexanderplatz; U2 Klosterstraße) statt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und einen angeregten Austausch.

Brandenburg: Eine Hommage an Adolph Hoffmann

Mehr auf Seite 8

Unabhängige Untersuchungskommission entlastet Dr. Bruno Osuch

Die im Rahmen des Volksbegehrens Pro Reli laut gewordenen Vorwürfe von Verbindungen von unserem Landesvorsitzenden Dr. Bruno Osuch zu einer militärischen Organisation der DKP und damit zum Staatssicherheitsdienst der DDR sind haltlos. Zu dem Ergebnis kam nun auch die vom HVD-Berlin eingesetzte unabhängige Untersuchungskommission unter der Leitung der Vorsitzenden des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin Prof. Barbara John. Damit bestätigte die Kommission die Urteile der Gerichte, die sich bisher mit dem Fall befasst haben.

„Herr Dr. Osuch ist in allen Urteilen von dem Verdacht, in der Gruppe Ralf Forster aktiv mitgearbeitet zu haben, entlastet worden. Der

Kommission liegen keine weiteren Unterlagen vor, die geeignet wären, die Aussagen von Herrn Dr. Osuch, zu keiner Zeit einer militärischen Organisation des Staatssicherheitsdienstes der DDR oder der DKP angehört zu haben, in Zweifel zu ziehen.“

Der Präsident des Bundesverbands Prof. Frieder O. Wolf sagte zur Erklärung der Kommission: „Mit der Entlastung Dr. Bruno Osuchs von den haltlosen Stasivorwürfen durch die unabhängige Untersuchungskommission ist dessen Integrität nun auch abseits einer formaljuristischen Einschätzung endgültig

wieder hergestellt. Bruno Osuch ist eine der wichtigsten Personen im Spektrum des organisierten Humanismus deutschlandweit. Sein Einsatz für den praktischen Humanismus wirkt weit über den Berliner Landesverband hinaus und kann jetzt wieder seine vollkommene Wirkung entfalten.“

Mitglieder der unabhängigen Untersuchungskommission waren neben Prof. Barbara John weiterhin der Rechtsanwalt Dr. Klaus-Martin Groth, der Zukunftsforscher Prof. Dr. Rolf Kreibich und der DDR-Historiker Dr. Stefan Wolle.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Konzert mit DONG-WEST

Samstag, 18. September, 20 Uhr
Eintritt: 8 Euro

Alices Reise in die Schweiz

Szenische Lesung eines Stücks von Lukas Bärfuss
Sonntag, 19. September, 19 Uhr
Eintritt: 3 Euro

Sterbenszeit ist Lebenszeit

Geschichten aus dem Kinder- und Erwachsenenospiz
Montag, 20. September, 18 Uhr

Vorsorgevollmacht – auch für Menschen mit Migrationshintergrund

Informationsveranstaltung
Dienstag, 21. September, 16 Uhr

Schwester Cordula liest Arztromane

Die etwas andere Lesung, musikalisch begleitet von Dirk Rave
Mittwoch, 22. September, 20 Uhr
Eintritt: 6 Euro

Michael de Ridder: „Wie wir sterben wollen“

Lesung & Diskussion
Donnerstag, 23. September, 19 Uhr

Benefizkonzert für das Berliner Herz

Freitag, 24. September, 19.30 Uhr
Ort: Berliner Rathaus, Großer Saal

poetryclub – Goldene Zeit

Musik & Lyrik
Samstag, 25. September, 20 Uhr
Eintritt: 8 Euro

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Alten Museum Neukölln, Ganhofer Str. 3, 12043 Berlin (U7 Karl-Marx-Straße / Rathaus Neukölln) statt

Liebe Mitglieder und Freunde,



die Kampagne gegen meine Person und den Humanistischen Verband, die einige konservative Medien und die Birtler-Behörde im Rahmen der Kampagne von Pro Ethik gestartet hatten, ist mit der Stellungnahme der Kommission nach über einem Jahr endgültig gescheitert! Im vergangenen Jahr haben wir sämtliche Prozesse gewonnen, sowohl gegen die berichtenden Medien als auch gegen die Birtler-Behörde. Mir war von Anfang an klar, dass die schweren Anschuldigungen in der Presse nicht nur die Funktion hatten, die ProReli-Kampagne zu beeinflussen, sondern auch direkt gegen den HVD gerichtet waren. Sicherlich waren damals auch einige von

Ihnen verunsichert. Da ich mir jedoch absolut nichts vorzuwerfen hatte, konnte ich selbstbewusst und entschlossen gegen diese Anschuldigungen vorgehen. Hinzu kam freilich das enorme Vertrauen, dass mir viele Menschen – und keineswegs nur aus unseren eigenen Reihen – entgegenbrachten: Vom Landesvorstand, vielen Mitgliedern und der Mitarbeiterversammlung des HVD über den Schirmherren der Pro Ethik-Kampagne Walter Momper bis zu meiner Schulleitung der Staatlichen Internationalen Schule „Nelson-Mandela“ sowie meinen obersten Dienstvorgesetzten im Schulsenat, um nur einige zu nennen.

Für dieses große Vertrauen und die enorme Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken!

Herzlichst, Ihr

Dr. Bruno Osuch, Landesvorsitzender

Dong Ban Ja begeistert



Unser interkultureller Hospizdienst Dong Ban Ja stößt mit seiner Arbeit auf viel positive Resonanz.

Beim bundesweit ausgeschriebenen Integrationswettbewerb „Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerschaftliches Engagement“ der Stiftung Bürger für Bürger hat das Projekt die Jury überzeugt und ist Ende Mai zum 2. Bundessieger gekürt worden. Lediglich das Vorleseprojekt „Märchen im Park“ aus Wuppertal überzeugte die Jury noch mehr. Dong Ban Ja erhielt für den 2. Platz 1.500 Euro aus dem Fördertopf der Stiftung. Im Juni wurde Dong Ban Ja außerdem als eines der deutschen Leuchtturmprojekte ausgewählt, die auf der Europäischen Website für Integration der Europäischen Kommission vorgestellt werden.

Um die ehrenamtliche Hospizarbeit von Migranten für Migranten, die Dong Ban Ja leistet, noch bekannter zu machen, veran-

staltet der interkulturelle Hospizdienst am **Samstag, den 28. August 2010** von **15 – 19.30 Uhr** eine Informations- und Spengala. Unter dem Motto **„Am Lebensende fern der Heimat – Wie sterben Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland. Eine kulturelle Annäherung“** soll die Frage diskutiert werden, warum eine kultursensible Hospizarbeit in unserer Gesellschaft sinnvoll und notwendig ist. Mithilfe von Filmbeiträgen, Diskussionen und kulturellen Einlagen sollen die Besonderheiten von Sterbe- und Trauer Ritualen verschiedener Kulturen nahegebracht werden. Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hat die Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin und ehemalige Ausländerbeauftragte Prof. Barbara John übernommen. Informationen und Anmeldung bei In-Sun Kim (Leiterin Dong Ban Ja) unter Tel. 030 613904-640. Ort: Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat Yam Platz 1, 12353 Berlin (U7 Lipschitzallee, Bus 373)



Auf Fotosafari in den Herbst

Das Senioren-Internetcafé „Weltenbummler“ lädt am **Mittwoch, den 22. September 2010** zu einer „Foto-Safari in den Herbst“ ein. Erleben Sie mit uns den Beginn einer hoffentlich goldenen Jahreszeit in einer der schönsten Regionen Brandenburgs und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre schönsten Eindrücke mit der Kamera festzuhalten.

Auf einer Tagestour besuchen wir Rheinsberg – die Stadt Friedrich des Großen und Kurt Tucholskys – und seine malerische Umgebung. Entdecken Sie mit uns den Charme der historischen Altstadt und des städtischen Schlosses sowie die Schönheit des Ruppiner Landes. Im Mittelpunkt der Exkursion steht die Fotografie. Von professionellen Fotografen und ehrenamtlichen Dozenten unseres Senioren-Internetcafés erhalten Sie Praxistipps zur Architektur- und Landschaftsfotografie. Jede Kamera ist dafür geeignet – Sie haben es selbst in der Hand. Die drei besten Fotografien werden wir mit einem kleinen Sachpreis prämiieren.

Der Kostenbeitrag für die Fotosafari inkl. Verpflegung beträgt 25,- Euro. Der Ausflug dauert etwa von 9-20 Uhr. Die genauen Abfahrtszeiten und der Treffpunkt werden noch bekannt gegeben. Die Fahrt findet statt, wenn mindestens 25 Anmeldungen bis zum 30. August eingegangen sind. Ihre Anmeldung nehmen wir persönlich oder telefonisch in der Geschäftsstelle (030 613904-82) bzw. in einem unserer Senioren-Internetcafés entgegen (Neukölln: 030 68054287, Friedenau: 030 71099285, Prenzlauer Berg: 030 41724119, Pankow: 030 24627807).



Sommerfest und Elterninformationstag

Am 19. Juni fand der Informationstag für alle Eltern der Teilnehmer unserer Sommerreisen in der Danziger Straße 50 statt. Damit verbunden war das gemeinsame Sommerfest des Kulturzentrums *danziger50* und von JuHu. Im schönen grünen Hinterhof des Hauses gab es u.a. verschiedene Mitmachstände, Kinderschminken, ein Trampolin, Stockbrot am Feuer, einen

JuHu-Teamer/-innen-Kuchenbasar und ein tolles Bühnenprogramm. Insgesamt kamen rund 800 Kinder und Erwachsene.



Der Sommer ist noch lang...

Die Reisetilnehmer und Teamer/-innen sowie alle neuen JuHu-Mitglieder – mit den JugendFEIERN sind wieder 800 Neumitglieder dazugekommen – sind herzlich zu unserer Welcome-Party am **17. September 2010 ab 16 Uhr** in die Danziger Str. 50 eingeladen. Wir wollen Wiedersehen und Kennenlernen feiern, am leckeren Büffet schlemmen und einigen Spaß bei verschiedenen Aktivitäten haben.

Abenteuerfreudige Kinder können sich schon freuen. Vom **24. – 26. September 2010** findet für sie das zweite **Kindererlebniscamp (KEC 2)** in Heiligensee statt. Im Vordergrund stehen Spaß, Abenteuer und Erholung in der freien Natur. Interessierte Kids zwischen 8 und 12 Jahren können mit etwas Glück noch einen Platz ergattern. Mehr Infos bei den Jungen HumanistInnen unter Tel. 030 4427216 www.juhu-berlin.de



Spiel, Spaß und Spannung erwartet die Kinder beim 2. KEC.

Trauergruppen

Um mit Trauer, Verzweiflung und Abschied umzugehen und sich auszutauschen, bieten wir ab September 2010 zwei Trauergruppen an. Immer mittwochs können im wöchentlichen Wechsel 12- bis 14- bzw. 15- bis 18-Jährige, die einen nahe stehenden Menschen verloren haben, von erfahrenen Familien- und Trauerbegleitern kostenfrei Unterstützung erhalten. In der Gruppe können sie lernen, ihre Trauer anzuerkennen, mit ihr umzugehen und langsam einen Weg aus der Traurigkeit zu finden. Alle Anfragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt!

Die erste Trauergruppe für die 12- bis 14-Jährigen trifft sich am **1. September 2010 um 17.30 Uhr**. Die 15- bis 18-Jährigen treffen sich am darauffolgenden Mittwoch, den **8. September 2010 um 17.30 Uhr** das erste Mal. Pro Gruppe sind zunächst fünf Treffen geplant. Die Trauergruppe trifft sich immer in den JuHu-Räumen in der Danziger Straße 50 im Prenzlauer Berg.

Kinder machen Politik



Die Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf Dagmar Pohle und fünf Bezirksstadträte empfingen am 1. Juli die sog. Kiezdetektive im Rathaus Helle Mitte.

Etwa 20 junge Ermittler aus zwei Grundschulen des Bezirks und dem Kinder- und Jugendrat Marzahn-Nord stellten kritische Sachverhalte wie auch Positives aus ihrem Bezirk mit zahlreichen Fotos vor und sprachen konkrete Änderungswünsche an. Zum Auftakt der Kinderversammlung bilanzierte das Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf die Resultate der letzten Kinderversammlung und berichtete über die erfolgten und nicht realisierten Veränderungswünsche. Die Bezirkspolitiker konnten auf Kritik und Anregungen direkt eingehen. So wurde schnell geklärt, dass bspw. ein lange gewünschter Fußgängerüberweg inzwischen in Planung ist oder gut ausgestattete Schulhöfe auf ausdrücklichen Wunsch der Schulleitungen, nicht des Bezirksamts, nach Schulende geschlossen bleiben. Ein Modellprojekt an zwei Grundschulen soll hier aber zumindest partiell Abhilfe schaffen.

Wie fruchtbar die Kinderversammlung sein kann, wurde auch deutlich. So regten die Kiezdetektive an, Papierkörbe und Müll-eimer zu „designen“. Etwa in Form eines Zebras, Frosches oder anderer Tiere, denen man den Müll in das Maul stopfen kann, um die Marzahnler anzuregen, ihren Müll auch dort zu entsorgen. Zu oft liegt im Kiez Müll auf Straßen oder Grünanlagen. Die Vertreter des Bezirks zeigten sich aufgeschlossen für eine Kooperation mit dem Kinder- und Jugendrat, um diese Idee gemeinsam umzusetzen.

Tag des Friedhofs



Zum diesjährigen Tag des Friedhofs am 19. September lädt der gleichnamige Veranstaltungskreis, dessen Mitglied auch der HVD Berlin ist, zum ersten Mal auf einen konfessionellen Friedhof, den

Evangelischen Friedhof Karlshorst. Viele Persönlichkeiten, u.a. Prof. Dr. Heinrich Dathle (langjähriger Direktor des Berliner Tierparks) und Oskar Gregorovius (Baumeister aus Berlin-Karlshorst), haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. 1902 angelegt, birgt der Friedhof viele Besonderheiten. Eine davon ist das Haus der Begegnung mit dazugehörigem Garten. In einem Biotop, das nur eins von mehreren Naturdenkmälern auf dem Friedhof ist, brüten Mäusebussard und Nachtigall. Vom Eingang erreicht der Besucher über den mit Ulmen gesäumten Hauptweg die 1904 erbaute Friedhofskapelle.

Erfahren Sie zum Tag des Friedhofs Interessantes bei Führungen, Vorträgen und Ausstellungen, informieren Sie sich über Vorsorge und mögliche Hilfen im Trauerfall. Der HVD wird neben zahlreichen Handwerken rund um das Friedhofswesen mit einem Infostand zu Fragen von Patientenverfügung, Hospizarbeit und Gestaltung weltlicher Trauerfeiern vertreten sein und sein Vorsorgenetz vorstellen. Darüber hinaus werden Bläser- und Orgelkonzerte, Figurentheater und eine Lesung mit dem Schauspieler Jan Josef Liefers den Tag des Friedhofs kulturell bereichern.

Sonntag, 19. September 2010, 10 bis 17 Uhr

Evangelischer Friedhof Karlshorst, Robert-Siewert-Str. 57-67, 10318 Berlin (S3 Karlshorst, U5 Tierpark, Bus 296, Tram 17 und 25)

Führung über den Waldfriedhof Zehlendorf



Auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, am Tag des Friedhofs an einem kulturhistorischen Friedhofsspazier-

gang über den Waldfriedhof Zehlendorf teilzunehmen. Die Berliner Journalistin Rosemarie Köhler führt in bewährter Weise zu den Gräbern bemerkenswerter Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur und gibt einen Überblick über unseren Humanistischen Bestattungshain. Die Führung ist kostenlos.

Sonntag, 19. September, 11 Uhr

Waldfriedhof Zehlendorf, Eingang Potsdamer Chaussee, 75-77, 14129 Berlin (Bus 118)

Informationen und Anmeldungen für beide Veranstaltungen bei Regina Malskies unter Tel. 030 613904-23.

Die vier Leben der Marta Feuchtwanger



Lesung mit Manfred Flügge

Muse, Grande Dame, Ikone des deutschen Exils – Marta Feuchtwanger (1891 – 1987) gehört neben Katia Mann und Alma Mahler-Werfel zu den großen Dicht-

tergattinnen des 20. Jahrhunderts. Sie war eine moderne Frau mit ihrer eigenen Form der Emanzipation, eine einflussreiche Anregerin, eine blendende Erscheinung bis ins hohe Alter, Sportlerin, große Liebende, Emigrantin und Repräsentantin, auch Märtyrerin zuweilen, Gefährtin eines schwierigen Kompagnons, an dessen Größe und Irrtümern, Engagement und Freiheitswillen sie teilhatte.

Der Berliner Historiker, Romanist und Autor Manfred Flügge erzählt das Leben dieser außergewöhnlichen Frau, die durch ihre Schönheit, ihren selbstbewussten Witz und ihre Lebensklugheit schon die Zeitgenossen faszinierte.

Mittwoch, 22. September 2010, 19.30 Uhr

Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz/Weberwiese) Karten: 6 Euro / ermäßigt 3 Euro; Tel. 030 613904-10 (HVD) / 030 29352203 (Café Sibylle)

Konzert

Das Instrumental-Ensemble PANDURINA präsentiert zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung **Die Ost-West-Notenbude**.

Die Instrumentalgruppe PANDURINA ist in Besetzung mit Mandoline, Mandola, Gitarre und Bass als Zupforchester sowie ihrem musikalischen Repertoire alles andere als klassisch. Im Laufe des nunmehr fast 25-jährigen Bestehens umfasst das musikalische Schaffen des Orchesters eine Band-



breite, die in der Zupfmusik ihres Gleichen sucht.

Seit 2007 beschreiten die derzeit rund 20 Mitspieler/-innen zusammen mit dem Dirigenten und Komponisten, Musiker und Produzenten Walter Thomas Heyn neue musikalische Wege. Die Klangfacetten reichen hierbei vom klassischen Synchron-Orchester über Chansons und Schlager bis hin zum schwungvollen Swing. Angereichert mit Gesang, Akkordeon, Flöten, Klarinetten, Schlagzeug und Keyboard werden Bearbeitungen und Arrangements klassischer und barocker Werke ebenso gespielt wie Musical-Titel und Unterhaltungsmusik.

Das Ensemble überzeugt mit Charme, Esprit, der sichtbaren Freude am Musizieren sowie musikalischem Können. Ein Konzert mit Schlagern aus dem deutsch-deutschen Alltag, veranstaltet vom HVD-Berlin in Zusammenarbeit mit dem Freizeitforum Marzahn und der Musikbibliothek Marzahn-Hellersdorf.

Freitag, 1. Oktober 2010, 20 Uhr

Freizeitforum Marzahn, Großer Saal, Marzahn Promenade 55, 12679 Berlin (S 7 Marzahn/Raoul-Wallenberg-Straße, Bus 154 & 192; Tram 6, 8, 16)

Karten: 10 Euro / ermäßigt 8 Euro; Karten können an der Theaterkasse des Freizeitforums unter Tel. 030 5427091 reserviert oder an der Abendkasse gekauft werden.

Anzeige

Horst Groschopp (Hrsg.)

Humanistische Bestattungskultur











Alibri Humanistische Akademie Deutschland

HVD-Berlin gründet humanistische Fachschule für Erzieher/-innen

Aufgrund des Fachkräftemangels im Erzieher/-innenbereich in Berlin hat der Vorstand des HVD-Berlin beschlossen, eine sozialpädagogische Fachschule zu gründen. Im Idealfall kann bereits im Schuljahr 2011/2012 pädagogisches Fachpersonal an unserer eigenen Humanistischen Fachschule für Sozialpädagogik ausgebildet werden.

An der Fachschule soll die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieherin/Erzieher im Rahmen eines 6-semesterigen Vollzeit- oder Teilzeitstudiums möglich sein. Die Fachschule für Erzieher/-innen soll als humanistische Weltanschauungsschule mit einem reformpädagogischen Konzept eingerichtet werden. Ihre Bildungs- und Erziehungsziele werden auf der Lebensauffassung des modernen weltlichen Humanismus beruhen und die Prinzipien des Humanismus in allen Lehrbereichen reflektieren. Eine enge Verzahnung der Fachschule mit

den vielfältigen Angeboten für Kinder und Jugendliche des HVD sowie der Humanistischen Akademie wird einen ständigen Austausch von Theorie und Praxis ermöglichen. Seit den vom Senat im Dezember 2009 beschlossenen Personalverbesserungen in den Kindertagesstätten, die wir sehr begrüßen, ist der berlinweite Personalengpass in diesem Bereich auch in unseren Einrichtungen deutlich zutage getreten. Schon jetzt können zahlreiche freie Stellen in unseren Kitas aufgrund der schlechten Bewerberlage nicht besetzt werden. Mittelfristig wird der Fachkräftemangel in Berlin nicht zu lösen sein. Daher schaffen wir nun unsere eigene Ausbildungseinrichtung für sozialpädagogische Fachkräfte, die angesichts des Personalengpass' einen Wettbewerbsvorteil darstellt und die Versorgung unserer Einrichtungen mit optimal ausgebildetem Personal absichern wird.



Sitz der HVD-Geschäftsstelle in Berlin-Mitte

Mehr Transparenz durch Humanistischen Governance-Kodex

Mit der sog. Maserati-Affäre bei der Berliner Treberhilfe sind die freien Träger in Berlin in Misskredit geraten. Bei einigen Verantwortungsträgern in Politik und Verwaltung stehen sie inzwischen unter Generalverdacht, öffentlich bewilligte Gelder zu veruntreuen. Mehr oder weniger offen ist den freien Trägern in den vergangenen Monaten das Grundvertrauen entzogen worden. Es gilt, dieses wieder herzustellen. Transparenz ist dabei das neue Zauberwort. Das Land will deshalb einen „Berliner Kodex für Transparenz und Unternehmensführung in sozialen Organisationen“ einführen und eine Zuwendungsdatenbank entwickeln. So sollen Grundinformationen der Träger zu Finanzen und Geldverwendung für alle zugänglich gemacht werden.

Der Landesvorstand des HVD-Berlin hat bereits im Mai einen Humanistischen Governance-Kodex (HGK) verabschiedet. Angelehnt an den Deutschen Governance Kodex beschreibt dieser bestimmte Grundlagen zur Leitung und Überwachung seiner Einrichtungen und Dienste. Er benennt aber auch Standards und Empfehlungen guter verantwortungsvoller Unternehmensführung. So werden darin Aufgaben und Zusammenarbeit von Vorstand und Geschäftsführung definiert sowie verbindliche Vorgaben zu Transparenz, Steuerung und Berichtswesen des Verbandes gemacht.

Außerdem verpflichtet sich der Verband in seinem HGK freiwillig, einige grundsätzliche Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören u.a die letzten Bescheide des Finanzamts, der Tätigkeitsbericht sowie Angaben über sämtliche Einnahmen, deren Verwendung und zu gesellschaftlichen Verbindungen mit Dritten. Der HGK kann bereits auf der Homepage des Verbandes eingesehen werden. An der Umsetzung der Publikation von Basisinformationen gemäß der Selbstverpflichtung wird aktuell gearbeitet.

Lebenskunde thematisiert die wichtigen Fragen des Lebens

Der Erfolgsdampfer Humanistische Lebenskunde hat für das neue Schuljahr 31 neue, gut vorbereitete Lehrer/-innen an Bord. 15 Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Humanistische Lebenskunde sowie 16 des einjährigen Ausbildungsprogramms haben im Juni erfolgreich ihre Abschlussprüfungen absolviert und freuen sich jetzt auf ihr neues Betätigungsfeld.

In Zeiten, in denen von vielen Seiten der Mangel an Werten und Vorbildern beklagt wird, stellt der Humanistische Lebenskundeunterricht eine wichtige Orientierung für die Schüler/-innen dar. Dies erklärt auch die seit den 1980er Jahren stetig wachsenden Teilnehmerzahlen. Nahmen im Schuljahr 1984/85 lediglich 178 Schüler/-innen am Lebenskunde-Unterricht teil, waren es 1994/95 bereits über 10.000. Inzwischen ist die Zahl der Teilnehmer am Lebenskunde-Unterricht auf aktuell 48.844 Schüler



In der Mitte der Prüfer eine erfolgreiche Absolventin des Ergänzungsstudiums Humanistische Lebenskunde

angewachsen. Noch in diesem Jahr wird wohl die 50.000-Schülermarke geknackt werden.

Im Lebenskunde-Unterricht setzen sich die Kinder mit ihren eigenen Fragen an das Leben auseinander, sie üben sich im kriti-

schen Denken, im Philosophieren und im aktiven Einsatz gegen Unrecht. Lebenskundegruppen machen sich oft für die Rechte von Kindern stark, sei es bei Aktionstagen für Straßenkinder oder im Einsatz gegen Kindersoldaten.

Im viersemestrigen Ergänzungsstudium können Lehrerinnen und Lehrer mit einem 2. Staatsexamen das Fach Humanistische Lebenskunde berufsbegleitend studieren. Das Studium schließt mit einer ergänzenden Staatsprüfung ab und sichert die Lehrbefähigung für ein weiteres Unterrichtsfach. Weitere Informationen über das viersemestrige Ergänzungsstudium oder die einjährige berufspraktische Ausbildung finden Sie unter: <http://www.lebenskunde.de/aus-u-weiterbildung>.

Prävention: Richtlinie zum Schutz des Kindeswohls verabschiedet

Vor dem Hintergrund der Aufdeckung der Missbrauchsvorfälle in zahlreichen pädagogischen Einrichtungen haben wir uns mit dem Schutz des Kindeswohls in unseren Einrichtungen und Projekten auseinandergesetzt. Eine im Juni verabschiedete verbandsinterne „Richtlinie zum Schutz des Kindeswohls – Prävention von sexuellen Übergriffen und Verhalten bei Verdachtsfällen“ ergänzt künftig die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz des Kindeswohls, die von allen Mitarbeiter/-innen selbstverständlich einzuhalten und in ihrer täglichen Arbeit zu berücksichtigen sind. Mit der Richtlinie soll vorsorglich die Aufmerksamkeit der Angestellten des HVD-Berlin auf das sensible Thema „Kindeswohlgefährdung durch Misshandlung oder Missbrauch“ gelenkt werden.

Anspruch der Richtlinie ist es, Misshandlung oder Missbrauch von Kindern in unseren Projekten und Einrichtungen vorzubeugen sowie professionell zu handeln, wenn ein Misshandlungs- oder Missbrauchsverdacht besteht. Zentrales Element ist dabei die Entwicklung einer verbandsinternen Sensibilität für das Thema: „Wegschauen und Weghören ist niemandem gestattet – unabhängig davon, ob sich der Verdacht gegen jemanden von außen oder gegen Mitarbeiter/-innen im HVD richtet und un-

abhängig davon, ob es sich um ein aktuelles Geschehen oder ein zurückliegendes Ereignis handeln sollte.“ Damit geht die HVD-Kinderschutz-Richtlinie weiter als die gesetzlichen Vorgaben, die sich auf die Verantwortung der Pädagoginnen und Pädagogen bei Kindeswohlgefährdungen im häuslichen Bereich konzentrieren, aber nicht die Möglichkeit einer Gefährdung des Kindeswohls in den pädagogischen Einrichtungen selbst berücksichtigen.

Unsere Mitarbeiter/-innen sind künftig verpflichtet, einen Missbrauchsverdacht in jedem Fall ihrer/ihrer Vorgesetzten mitzuteilen – auch und erst Recht wenn sich dieser Verdacht gegen Kolleginnen oder Kollegen richtet. In diesem Fall ist sofort Sorge zu tragen, dass der Kontakt zum betroffenen Kind bzw. Jugendlichen bis zur Aufklärung des Sachverhalts unterbrochen wird. Die Richtlinie macht außerdem deutlich, dass sich verantwortliche Vorgesetzte schuldig machen können, wenn Sie bei einem begründeten Tatverdacht nicht von einer An-



zeige Gebrauch machen. „Das gilt auch für den Fall, dass Geschädigte darum gebeten haben, von einer Anzeige abzusehen.“ Für die anonyme Meldung von Übergriffen und Verdachtsfällen wird ein Rechtsanwalt als unabhängige Person unter einer Notrufnummer zur Verfügung stehen. Darüber hinaus stellt der HVD auf Wunsch betroffenen Eltern und Angehörigen psychosoziale Hilfen zur Verfügung.

Die Geschäftsführer der weiteren HVD-Landesverbände haben auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Richtlinie des Berliner Landesverbandes zu übernehmen.



PULS Berlin 2010 – Das Sommercamp für engagierte Jugendliche

In der Sommerferienwoche vom **16. – 21. August** wird der PULS im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf zum Schlagen gebracht! Unter der Schirmherrschaft von Moderatorin Sarah Kuttner heißt es für ca. 40 Jugendliche *Urlaub vom Ego und voller Einsatz für andere*. So kann die übliche Sicht auf Jugendliche endlich korrigiert werden, wie die Schirmherrin, Radiomoderatorin Sarah Kuttner, bei der Vorstellung der Aktion deutlich machte: *„Jugendliche sind laut, saufen sich ins Koma und sind aufgrund von Hormonen nicht zurechnungsfähig. So ist leider die gängige Haltung gegenüber Menschen unter 20 Jahren. Jugendliche haben aber auch ein Gehirn, Gefühle und eine durchaus ernstzunehmende Meinung. Daher ist es für mich eine enorme Ehre, Schirmherrin einer Aktion zu sein, die das kapiert hat!“*

Vom Freizeitprojekt im Jugendclub, über die Organisation eines Stadtteilstreffes bis zur Nachmittagsgestaltung im Seniorenheim – jeden Tag werden sich junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren ehrenamtlich in kleinen Teams bei lokalen Projekten engagieren, sich für hilfsbedürftige Menschen



Wenn engagierte Jugendliche einen Stadtpark aufräumen, machen sie das gründlich

einsetzen, gemeinnützige Einrichtungen im Stadtgebiet unterstützen oder eigene Aktionen ins Leben rufen.

Im PULS-Camp wird den „Aktivisten“ abends neben Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Höhepunkt von PULS Berlin 2010 ist die Abschlussveranstaltung „imPULS“ am 21.

August 2010. Filmisch werden die Teilnehmer auf die Aktionswoche und die geleisteten Aktionen zurückblicken können. Ein Ständemarkt bietet Informationen über Möglichkeiten zum weiteren Engagement im Bezirk. In einer Podiumsdiskussion mit Lokalpolitikern und Pressevertretern können die Jugendlichen außerdem zeigen, wo und wie sie künftig mitreden und mitgestalten möchten. Abschließend erhalten die Teilnehmer am Ende der Woche ihre Freiwilligenzertifikate von der Bezirksbür-

germeisterin Dagmar Pohle. Die inhaltliche Arbeit des Tages sowie die Herzaktionen innerhalb der Aktionswoche werden mit einem gemeinsamen Abendessen und anschließendem Konzert, unter anderem mit dem Percussions-Projekt der Berliner Band *Ohrbooten*, gewürdigt.

Weitere Informationen unter www.puls-berlin.info.



Neues Jugendbüro in Rathenow

Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. (HFH) in Rathenow ist umgezogen. Der Jugend- und Selbsthilfetreff Rathenow, bisher in der Berliner Str. 41, ist auf die gegenüberliegende Straßenseite in die Berliner Str. 33 gezogen. Beide sind nun im Jugendbüro Rathenow zuhause.

Selbstverständlich setzt der HFH seine Jugendhilfeaktivitäten in Rathenow, die er seit Anfang der 1990er Jahre entwickelt hat, aktiv fort. Die Angebote des Jugendbüros umfassen außerschulische Jugendbildung, Freizeitangebote und Projekte, Aufklärung und Jugendschutz sowie Jugendberatung und Jugendkulturarbeit. Die Anmeldungen und Anfragen zur JugendFEIER 2011 nimmt das HFH-Jugendbüro ab sofort gern entgegen. Die genauen Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben. Weitere Informationen unter Tel. 03385 515531.

JugendFEIERn in Barnim



Die JugendFEIERn des Freidenker Barnim e.V. waren in diesem Jahr wieder erfolgreich. Mit 225 teilnehmenden Jungen und Mädchen sind die Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Unser Motto *Von Jugendlichen – Mit Jugendlichen – Für Jugendliche* findet immer mehr Zuspruch. Im nächsten Jahr werden daher wohl mehr Jugendliche an unseren JugendFEIERn teilnehmen als in diesem Jahr. Dies lassen zumindest die bisherigen Anmeldezahlen vermuten. Offensichtlich überzeugt unser jugendlich frisches Programm die Kids in der Region. Die bewährte bunte Mischung aus HipHop und Beatbox, festlichen Ansprachen und einer jungen Live Band lassen nicht nur die JugendFEIERlinge lächeln, sondern auch Eltern und Großeltern ins Schwärmen geraten.

Kinder- und Jugendtanzgruppe hat einen neuen Fußboden

Die Eastside-Fun-Crew des Freidenker Barnim e.V. ist mittlerweile mit ihrem Street- und Breakdance nicht nur in Bernau, son-



Die Eastside Fun-Crew freut sich mit dem Vorstandsvorsitzenden der Freidenker Barnim Norbert Weich (ganz rechts) und dem Bernauer Bürgermeister Hubert Handke (Mitte hinten) über den neuen Fußboden

dern auch über die Region hinaus bekannt. Zu recht, wie die erfolgreich bestrittenen Wettbewerbe, nicht zuletzt wäre der 3. Platz bei den Berliner Streetdance Meisterschaften 2010 zu nennen, zeigen. Die Kids haben was drauf. Die 120-köpfige Gruppe im Alter von 6 bis 28 Jahren trainiert in neun unterschiedlichen Gruppen sieben Tage die Woche. Bei so viel Belastung hat der Fußboden gestreikt. Zuletzt haben große Lücken im Laminatboden das Training fast schon unmöglich gemacht. Dank der Unterstützung des Landkreises Barnim und des Vermieters (Stadtwerke Bernau) konnte ein neuer Parkettfußboden verlegt werden. Nach vier Wochen Zwangspause macht das Training nun wieder richtig Spaß!

Runder Tisch für Werte in der Erziehung in Brandenburg



Bündnis für Werte

Im Mittelpunkt des Runden Tisches am 6. Juli stand ein Vortrag von der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur Ulrike Poppe zum Thema „Was kann die Auseinandersetzung mit der Diktatur der DDR für die Erziehung in und zur Demokratie bewirken?“. Sie ging auf Probleme im Opfer-Täter-Verhältnis sowie die Bedeutung der Elternhäuser in der Diskussion um die DDR ein. Junge Leute erfassen die DDR demnach als „mysteriöses

Land“ und entwickeln kontroverse DDR-Bilder. Dies habe Konsequenzen für die politische Kultur und auch für Wertebildung, denn die Vergangenheit ist eine „Quelle für Wertorientierung“.

Um ein ausgewogeneres DDR-Bild entstehen zu lassen, sollen künftig sowohl der DDR-Alltag als auch der Widerstand, die Anpassung einerseits, der Mut und die Zivilcourage andererseits mehr in den Vordergrund der historischen Aufarbeitung und der Wertebildung rücken. Zentrale Themen bleiben weiterhin die Menschenrechtssituation in der DDR, die Einschränkungen der Selbstbestimmung der Menschen in der DDR und die Rechtsstaatlichkeit der DDR. Frau Poppe betonte, dass aus Untertanen freie Bürger geworden sind und wir „angstfreie Räume“ für die Geschichtsdiskussionen benötigen. Der Vortrag fand großes Interesse und löste eine umfassende Diskussion aus.

In der weiteren Sitzung verständigten sich die Teilnehmer des Runden Tisches außerdem, die Frage „Was sind unsere Werte?“ weiter im Gremium zu bearbeiten. Die Fachtagung der Uni Potsdam „Wertebildung bei Jugendlichen“ wurde als bedeutsam eingeschätzt und der Bericht der *Stiftung Demokratische Jugend* zu „Brandenburg – das bist du mir wert“ als beispielhaft dargelegt.

Der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg e.V. ist seit Anfang an Mitglied des Bündnisses für Werte in der Erziehung in Brandenburg. Fast 40 verschiedene Organisationen und Institutionen im Bundesland Brandenburg sind dort am Runden Tisch vertreten. Weitere Informationen auf der Homepage des Bündnis' für Werte in der Erziehung www.mbjs.brandenburg.de/cms/detail.php?template=werteerziehung

Berlin

Fortbildungsveranstaltungen „Rechtliche Vertretung“

Der Betreuungsverein Mitte bietet im August und September einige Informationen rund um die rechtliche Vertretung. Die Leiterin des Betreuungsvereins Alexandra Gerken moderiert am Montag, den **9. August** von **15-16 Uhr** einen Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer/-innen, Bevollmächtigte und weitere Interessierte. Im Anschluss stellt sich der *Verein für selbstbestimmtes Wohnen e.V.* vor. Am Montag, den **27. September** wird die Diplom-Psychologin Ingrid Koschützki von **16.30-18 Uhr** einen Vortrag über die Wirkung von Sprache halten. Insbesondere in Betreuungsangelegenheiten ist es wichtig, sprachlich sensibel aufzutreten. Interessierte sind herzlich willkommen. Betreuungsverein Mitte, Alt Moabit 108a, 10559 Berlin (S Bellevue, U9 Turmstraße, Bus 245)

Publizistin sucht

für ein Buchprojekt mit dem Titel „Woran glaubt, wer nicht glaubt?“ konfessionslose Interviewpartner, die zwischen 1965 und 1975 geboren sind. Interessenten aus Berlin und Brandenburg wenden sich bitte an Rita Kuczynski.
E-Mail: ritakuczynski@googlemail.com



Die Ausstellung über den Politiker und Frei-denker Adolph Hoffmann „Menschlichkeit und Gerechtigkeit verpflichtet“ wurde im Juni in Fredersdorf/Vogelsdorf gezeigt. Mit der finanziellen Förderung des Landes Brandenburg und Unterstützung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf sowie zahlreichen Leihgebern konnte eine Wanderausstellung mit zehn informativen Schautafeln erstellt werden.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Fredersdorf/Vogelsdorf Dr. Uwe Klett, dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Dr. Siegfried Völter sowie den Vorsitzenden der HVD-Landesverbände Berlin und Berlin-Brandenburg (HVBB), Manfred Isemeyer und Norbert Kunz, unternahmen die etwa 30 interessierten Eröffnungsgäste eine politische und kulturelle Zeitreise in das beginnende 20. Jahrhundert.

Es ging zurück ins Jahr 1918. Der Erste Weltkrieg endete mit einer Niederlage für das Deutsche Reich, die Revolution brach aus. Am 9. November erreichte sie die Reichshauptstadt Berlin und die Monarchie brach zusammen. Deutschlands Weg führte in die Weimarer Republik, deren Verfassung am 11. August 1919 in Kraft trat. „Alle Macht geht vom Volke aus“, hieß es darin im ersten Artikel.

In Artikel 137 der Weimarer Reichsverfassung stand „Es besteht keine Staatskirche.“ Ein kultureller Umbruch, der in dieser Form beispiellos war und bis heute nachwirkt. Zwar läuteten die Kirchenglocken zu den kaiserlichen Geburtstagen noch lange. Sie schwiegen allerdings schon, als 1925 der Sozialdemokrat und erste Reichspräsident der Weimarer Republik Friedrich Ebert starb.

Für die Staatsbürger waren diese Verfassungsnormen ein Fortschritt, für die Kirche hingegen ein gewaltiger Rückschritt. Sie bedeuteten vor allem ein Verlust an Einfluss und Macht. Denn durch die Trennung von Staat und Kirche verpflichtete nun die Weimarer Verfassung den Staat zu strikter Neutralität in weltanschaulicher Hinsicht und garantierte allen Bürgern Glaubens- und Gewissensfreiheit sowie ungehinderte Religionsausübung.

Adolph Hoffmann gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung und der deutschen Kulturpolitik. Durch sein Wirken als preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Ende 1918 erlangte er historische Bedeutung über den Tag hinaus. Ihm wird die Staat-Kirche-Trennung gutgeschrieben bzw.

Zurück zu Adolph Hoffmann



angelastet – je nach Standpunkt. Denn nur wenige Monate als Minister im Amt, setzte er die Abschaffung der kirchlichen Schulaufsicht in Preußen durch. Wer sich aber mit seiner Biographie beschäftigt, dem wird klar, dass er keineswegs religionsfeindlich eingestellt war. „Los von der Kirche!“ verstand er als Aufforderung, Staat und Kirche zu trennen. Religion war für ihn schlichtweg eine Privatsache, nicht mehr und nicht weniger.

Als nichtehelicher Sohn eines Dienstmädchens wuchs er bei einer Tuchmacherfamilie auf, besuchte nur dreieinhalb Jahre die Volks- und Armenschule, lernte Graveur und gelangte über die Freireligiöse Gemeinde 1876 zur Sozialdemokratie. Ende des 19. Jahrhunderts wurde er wie viele ein Opfer der Bismarck'schen Sozialistengesetze. Später wurde er Verleger, dann Berliner Stadtverordneter, Reichstagsmitglied, Mitglied des Preußischen Landtags und schließlich preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Mit Fleiß

und Ehrgeiz, Vernunft und Besonnenheit hatte er es vom Armeleutkind zum Reichstagsabgeordneten, vom Autodidakten zum Verleger geschafft.

Aber Adolph Hoffmann war Zeit seines politischen Lebens in gewissem Maße auch ein Außenseiter. Denn so ein Aufsteiger war den Herrschenden stets fremd und suspekt. Aufgrund seines Engagements für die Trennung von Staat und Kirche galt er außerdem als Kirchengegner. Dass er mehrfach verheiratet war, verstärkte die Ressentiments. Mehr Außenseiter konnte man zu seiner Zeit daher kaum sein.

In einer Zeit der „Demokratie ohne Demokraten“ war Adolph Hoffmann einer der ersten Demokraten. Er hinterließ sein Sommerhaus *Waldfrieden* in Fredersdorf/Vogelsdorf mit dem Wunsch, es nach seinem Tod für Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen. Seit Jahren schon steht es leer. Eine Reaktivierung des Hauses als Jugendbegegnungsstätte entspräche seinem letzten Wunsch. Daran will der HVBB gemeinsam mit der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf arbeiten.

Die Wanderausstellung, die diesem Außenseiter seiner Zeit gewidmet ist, kann ihren Teil dazu beitragen und die Erinnerung an Hoffmann wachhalten. Geplant ist daher, die Schau nochmals rund um seinen 80. Todestag am 1. Dezember 2010 im Rathaus Berlin-Kreuzberg zu präsentieren.

Norbert Kunz



Die Publikation zur Ausstellung kann man bei der Humanistischen Akademie Berlin unter Tel. 030 613904-864 oder per E-Mail an info@humanistische-akademie-berlin.de für 15 Euro bestellen

Regionalgruppe Marzahn/Hellersdorf



© BEZIRKSMUSEUM MARZAHN-HELLERSDORF

Jeden zweiten Dienstag im Monat befassen sich Mitglieder und Interessierte – auch aus anderen Regionen – mit spezifischen Themen in gemütlicher Runde. Am **Dienstag, 14. September um 14 Uhr** wird die Leiterin des Bezirksmuseums Marzahn-Hellersdorf Dorothee Ifland über den **Parkfriedhof Marzahn** führen und dessen Besonderheiten zeigen. Treffpunkt ist daher ausnahmsweise der Haupteingang des Marzahner Parkfriedhofs, Wiesenburger Weg 10, 12681 Berlin (S7 Marzahn).

1909 wurde nahe dem Dorf Marzahn neben dem Friedhof Friedrichsfelde ein weiterer Armenfriedhof östlich von Berlin angelegt. Hier wurden mittellose Verstorbene bestattet, für die die öffentliche Wohlfahrtspflege die Kosten übernahm. Später erhielten hier auch gefallene Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie zahlreiche Opfer des nationalsozialistischen Regimes ihre letzte Ruhestätte.

Der Parkfriedhof zeichnet sich aber auch als wunderschöne Grünanlage aus und ist deshalb als Gartendenkmal in der Denkmalliste Berlin verzeichnet.

10. Berliner Freiwilligentag



Der Berliner Freiwilligentag am **18. September** ist ein Mit-Mach-Tag für alle aktiven Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig engagieren möchten. Er findet in diesem Jahr zum zehnten Mal in Berlin statt.

Selbstverständlich werden auch wir an diesem Tag fleißig werkeln, u.a. in unserem Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee (KJG). Dank der B.Z.-Initiative *Berliner Helden* halfen in jüngster Vergangenheit bereits Berliner Firmen uneigennützig bei der Beseitigung so einiger Schwachstellen. Und weitere Hilfe steht Dank der Helden-Aktion

an. Die TÜV-Akademie Eichborndamm hat zugesagt, die marode Seilbahn zu reparieren und das SOS Kinderdorf im Wedding hat sich für einen Großeinsatz angekündigt. Bei 15.000 m² Waldgrundstück gibt es dennoch viel zu tun: Neben den anfallenden Gartenarbeiten müssen u.a. noch Stolpergefahren auf den Wegen beseitigt und einige Wände gefliest werden.

Neben dem Einsatz für einen guten Zweck steht vor allem auch die Begegnung mit unbekanntem Menschen im Vordergrund. Wer also Lust hat, selbst mitzumachen oder andere dafür animieren kann, der sollte sich bei der Leiterin des KJG Anja Blumenthal-Krausch melden unter Tel. 030 4312639 oder per E-Mail an info@juhu-heiligensee.de melden.

Weitere Aktivitäten zum Berliner Freiwilligentag unter www.berliner-freiwilligentag.de

Selbsthilfe- und Freizeit- gruppe für Sehbehinderte

Eine Sehbehinderung kann kreativ in den Alltag integriert und einer möglichen Isolation so schon am Anfang entgegengewirkt werden. Wie das geht, zeigen die Mitglieder unserer Gruppe, die sich unter dem Motto „Aktiv trotz Maculadegeneration“ (Macula bezeichnet einen gelben Fleck im Auge) immer am ersten und dritten Montag im Monat im 1. Stock der Landesgeschäftsstelle in der Wallstr. 65 trifft. Die frühere Altenpflegerin Ines Ostwald koordiniert die Treffen der Gruppe ehrenamtlich. Geboten wird eine Gesprächsrunde in lockerer Atmosphäre zu unterschiedlichen Themen unserer Zeit und der Erfahrungsaustausch im Umgang mit der Sehschwäche oder -störung. Mit dem Kleinbus unternimmt die Gruppe auch Ausflüge und besucht kulturelle Veranstaltungen aller Art. Die nächsten Treffen finden am **2. und 16. August** sowie am **6. und 20. September** jeweils von **14-16 Uhr** statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Einladung zum Laufsport

Nach den warmen Sommermonaten laden wir **ab dem 23. August** wieder alle diejenigen ein, die Lust und Freude haben, sich gemeinsam mit anderen in schöner Natur zu bewegen und darüber hinaus vielleicht miteinander ins Gespräch kommen wollen.

Wir Lauffreudigen des Verbands treffen uns regelmäßig jeden Montag, **16 Uhr** zum **Nordic-Walking-Training**. Treffpunkt ist das Gripstheater (U9 Hansaplatz). Interessierte und Neugierige sind uns herzlich willkommen, Stöcke können wir auf Wunsch und Anfrage bereitstellen. Nach der Nordic-Walking-Gruppe bieten wir anschlie-



ßend **ab ca. 17.30 Uhr** ein **einstündiges Lauftraining** durch den Tiergarten an. Übrigens nimmt der HVD auch regelmäßig an Lauferevents in und um Berlin teil. Es wäre schön, wenn wir unseren Läuferkreis erweitern könnten und künftig gemeinsam Laufhöhepunkte wie die Team-Staffel oder den City-Night-Run anstreben.

Literaturzirkel



Der Literaturzirkel des Humanistischen Verbands Berlin trifft sich immer am letzten Mittwoch eines Monats um **15 Uhr** im Brückentreff des HVD, Torstraße 158, 10117 Berlin (U8 Rosenthaler Platz, Bus 240). Am

25. August geht es um den großen amerikanischen Romancier **Marc Twain** und das Treffen am **29. September** steht ganz im Zeichen der chinesischen Sängerin und Autorin **Yang Erche Namu**.

Radio 50+



Ehrenamtliche produzieren monatlich eine Stunde Radioprogramm für den ALEX Offenen Kanal, welches dann immer am

dritten Montag im Monat gesendet wird. Zur Vorbereitung trifft sich die Radio-Gruppe am ersten und letzten Donnerstag im Monat um 15 Uhr. Am zweiten Mittwoch im Monat wird um 17 Uhr die Radiosendung im Studio produziert. Die nächsten Sendetermine sind am **16. August** (Thema „Bilder einer Ausstellung – Frida Kahlo“) und am **20. September**, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Empfang: UKW 97,2 / Kabel 92,6 MHz / www.alex-berlin.de/radio.

Informationen und Voranmeldungen bei Carmen Malling, Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit im HVD-Berlin, Tel. 030 613904-15 E-Mail: c.malling@hvd-berlin.de

Ausflüge

Mit dem Kleinbus des HVD. Die Abfahrt erfolgt in der Regel um 9 Uhr, Treffpunkt bereits 8.45 Uhr an der Landesgeschäftsstelle, Wallstr. 65, 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Die Kosten richten sich nach der gefahrenen Strecke und werden umgelegt (ca. 15-20 Euro). Verzeehr, Eintrittsgelder und andere Beförderung vor Ort sind darin nicht enthalten. Gisela Brederlow bietet gerne auf Anfrage weitere Termine an.

■ Nach Groß-Neuendorf im Oderbruch

mit Besichtigung von Hafenanlage und örtlicher Galerie, anschließend selbstgestaltetes Picknick bei einem Glaskünstler in Güstebieser Loose

Dienstag, 24. August 2010

Nur noch Warteliste. Anmeldung bei Hannelore Krause.



■ Zur Mecklenburger Seenplatte

mit Besuch des Naturschutzgebietes Röbel an der Müritz sowie Besichtigung des historischen Stadtkerns

Dienstag, 31. August 2010

Bitte bei Gisela Brederlow bis 27. August anmelden.

■ Zur Rundfahrt durch die Seenlandschaft um Königs Wusterhausen und Teupitz/Groß-Köris

Mittwoch, 8. September 2010

Bitte bei Gisela Brederlow bis 4. September anmelden.

■ Ins Freilichtmuseum Altranft

Historische Häuser, verschiedene Museumsobjekte wie Waschhaus, Backhaus, Schmiede, Fischerhaus, Bockwindmühle und im schönen Lenné-Park das Hauptgebäude des Museums, das Herrenhaus.

Mittwoch, 22. September 2010

Bitte bei Hannelore Krause bis 18. September anmelden.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

■ In das Industriemuseum Brandenburg/Havel

Mit Besichtigung des letzten Siemens-Martin-Ofens Westeuropas (festes Schuhwerk erforderlich), anschließend Stadtrundgang.

Donnerstag, 19. August 2010

Abfahrt RE1 Alexanderplatz um 9.33 Uhr

(weitere Berlin-Halte lt. Fahrplan), Ankunft Hbf. Brandenburg 10.37 Uhr, Bahnsteig Gleis 1. Es gilt das VBB Abo 65plus.

Eintritt: 4 Euro. Mit Führung 4,50 Euro
Bitte bis 13. August 2010 bei Siegfried Krause anmelden.

■ Zum Sender- und Funktechnikmuseum Königs-Wusterhausen

Donnerstag, 16. September 2010, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Königs-Wusterhausen Eingangshalle. Ca. 45 Minuten Fußweg!

Eintritt Museum: 4 Euro

Bitte bis 10. September 2010 bei Siegfried Krause anmelden.

Ausstellungsbesuche

finden in der Regel ohne Führung statt. Eine Anmeldung wird bis spätestens 1 Tag vor dem angegebenen Termin erbeten. Da die meisten Verkehrsbedingungen bekannt sind, werden sie nur für besondere bzw. neue Ausstellungsorte angegeben.

■ Bilder von Luise im Kunstgewerbe

Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick, Schlossinsel 1, 12557 Berlin

Donnerstag, 5. August 2010, 14 Uhr

Eintritt z. Zt. noch donnerstags ab 14.00 Uhr frei. Anschließend Bummel durch den Schlosspark und die Köpenicker Altstadt.



■ Burg und Herrschaft

Deutsches Historisches Museum, Ausstellungshalle von I. M. Pei, Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin

Freitag, 20. August 2010, 14 Uhr

Eintritt: 5 Euro

■ Karl Arnold „Hoppla, wir leben!“ – Berliner Bilder aus den 1920er Jahren

Berlinische Galerie / Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin

Montag, 6. September 2010, 14 Uhr

Eintritt: 2 Euro

■ Eric Charell (1894–1974) oder die Schwule Operette

Schwules Museum, Mehringdamm 61, 10961 Berlin

Montag, 13. September 2010, 14 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Bitte bis 6. September bei Hannelore Krause

anmelden. Bei regem Interesse wird eine Führung bestellt.

JOUR FIXE mit Seniorenfrühstück

In Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum „Pfefferwerk“, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin (Prenzlauer Berg)

■ Frühstück am Wasser

Dienstag, 17. August 2010, 10 Uhr

Die gemütliche Frühstücksrunde, diesmal auf dem „KLIPPER-SEGELSCHIFFRESTAURANT AM PLÄNTERWALD“, Bulgarische Straße, 12435 Berlin. Verzeehr auf eigene Rechnung!

Bitte bis 10. August bei Hannelore Krause verbindlich anmelden.

■ Haben Angeber mehr vom Leben?

Vortrag von Dr. Lydia Lange, Psychologin.

Dienstag, 21. September 2010, 10 Uhr

Anmeldung erbeten bis 17. September bei Carmen Malling oder Hannelore Krause.

Gesprächskreis „Senioren für Senioren“

Findet in einem Raum des Landesverbandes in der Wallstraße statt. In der Regel wird zu jedem Treffen ein bestimmtes Thema besprochen. Neue Teilnehmer/-innen heißen wir herzlich willkommen, wären für eine vorherige Anmeldung aber dankbar.

■ Islam & Humanismus

Vortrag und Diskussion mit Thomas Hummelt, Öffentlichkeitsreferent beim HVD-Berlin

Freitag, 13. August 2010, 15 Uhr

Raum S1, II. Stock.

■ Der Schriftsteller Ralf-Otto Lang

berichtet über seine China-Reise

Freitag, 17. September 2010, 15 Uhr

Raum S1, II. Stock.

Sprechzeiten

der Seniorenkordinatorin Hannelore Krause in der Wallstraße jeweils Montag, 9. August und 27. September sowie Freitag 27. August und 10. September von 12 – 16 Uhr.



Telefon:

Hannelore Krause 030 7523307
zu den Sprechzeiten 030 613904-82
Carmen Malling 030 613904-15
Gisela Brederlow 030 68818103
Siegfried Krause 030 2815282
bzw. E-Mail: SKrause.berlin@web.de

Aktuelles vom Sterbehilfe-Prozess gegen Dr. Mechthild Bach

Seit 2003 steht Dr. Mechthild Bach aus Hannover-Langenhagen wegen „aktiver“ Sterbehilfe bzw. bewusst intendierter Lebensverkürzung unter Anklage. Ihr wird vorgeworfen, 13 ihrer schwer kranken Patienten zwischen 2001 und 2003 durch Verabreichung großer Mengen von Morphin und Beruhigungsmitteln getötet zu haben. Einem Gutachten zufolge sind nicht alle final krank gewesen. Lediglich vier Patient/-innen litten an metastasierenden Karzinomen. Die übrigen hatten nicht-finale Erkrankungen von Herz oder Lunge. Mit dem Fall Dr. Bach wird ein Thema öffentlich behandelt, das viele Ärztinnen und Ärzte beschäftigt: die Grauzone zwischen Palliativmedizin, „aktiver“ Sterbehilfe bzw. Leidensverkürzung und gezielter Tötung. Die hochdosierte Gabe von Morphin ist an sich noch kein Indiz für eine strafrechtlich relevante Handlung. Nachdem der Prozess gegen die Internistin wegen des Todes des verhandelnden Richters unterbrochen wurde, ist er im Oktober vergangenen Jahres wieder aufgenommen worden.

Nun hat im Mai ein Langenhagener Pflegedienst einen weiteren Vorwurf gegen die angeklagte Ärztin erhoben. Dabei geht es nicht um Patienten von Dr. Bach, sondern

um ihren Lebensgefährten. Dem Pflegedienst zufolge habe Bach das Personal anleiten wollen, ihrem schwerkranken Lebensgefährten „nichtindizierte Medikamente“ zu verabreichen und Vorkehrungen für seinen Tod in häuslicher Umgebung zu treffen, obwohl er noch nicht im Sterben lag. Das Amtsgericht sah sich durch diese Vorwürfe veranlasst, der Ärztin die Betreuung ihres Lebensgefährten zu entziehen und diesen entgegen Dr. Bachs Votum ins Krankenhaus einweisen zu lassen – wo er bald verstarb. Der Prozess wird fortgesetzt. Zu klären ist, ob Dr. Bach bei ihren Patienten das Sterben oder ein noch nicht finales Leiden verkürzte und ob dabei – was kaum nachweisbar ist – eine entsprechende Absicht oder nur ein ärztlicher „Kunstfehler“ gegen palliativmedizinische Standards vorgelegen hat. Es geht dabei um einen sehr schwierigen Schuld- oder Unschuldsnachweis – anders als bei einem Behandlungsabbruch auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten. Einen solchen Fall hat der Bundesgerichtshof am 25. Juni 2010 als eindeutig nicht strafbar bewertet. In dem Strafrechtsverfahren ging es um das Zulassen des Sterbens der dauerbewusstlosen Erika Küllmer (76), die seit Jahren nur noch durch einen

Ernährungsschlauch in einem hessischen Pflegeheim am Leben erhalten wurde und der zudem ein Arm amputiert werden musste. Der BGH-Strafsenat hat mit dem Freispruch von RA Wolfgang Putz – einem unserer wichtigsten Mitstreiter und Unterstützer im Bereich Humanes Sterben – ein Grundsatzurteil gefällt. In Zukunft kann niemand mehr behaupten, der „aktive“ Abbruch z. B. einer künstlichen Ernährung oder Beatmung sei ein Totschlagsdelikt (oder gar: Mord), wenn er dem Willen des Patienten gemäß erfolgt. Ganz im Gegenteil: Der Behandlungsabbruch ist dann eindeutig geboten, wie es das Zivilrecht im Patientenverfügungsgesetz vorsieht. Das neue BGH-Strafrechtsurteil, welches eine Verurteilung von Putz durch das Landgericht Fulda aufhob, stößt auf sehr breite Zustimmung. Eine Ausnahme bilden lediglich die Deutsche Hospiz-Stiftung (DHS) und die Deutsche Bischofskonferenz, die eindringlich vor einer Aufweichung des Lebensschutzes und einer Verwischung der Unterschiede zwischen „aktiver“ und „passiver“ Sterbehilfe warnen. Die DHS sprach gar von einem „Schwarzen Tag“ für einsichtsunfähige Schwerstpflegebedürftige in deutschen Pflegeheimen.

Renaissance des Humanismus und Selbstverständnis des HVD

Im letzten Rundbrief wurde an dieser Stelle „Nah sein in schwerer Zeit – Auf den Spuren von Erich Fromm“ zur Diskussion gestellt. Wir plädierten für eine neue Nachdenklichkeit, eine Öffnung zu geistigen Strömungen und für einen Bekenntnischarakter („Credo“ im Sinne Fromms, der die Geldwirtschaft radikal kritisiert und zudem „spirituelle“ Anlehnungen beim Zen-Buddhismus vornimmt). Die Zeitschrift *Psychologie heute* betitelte einen Beitrag dazu mit „Renaissance des Humanismus?“

Angeregt wurde hier im Rundbrief eine Neuausrichtung der Schrift „Humanistisches Selbstverständnis“, deren Ausarbeitung jetzt immerhin schon zehn Jahre her ist. Diese Impulse griffen die Teilnehmer/-innen der Sitzung des Bundeshauptauschusses (BHA) am 19. Juni auf. Einstimmig erfolgte ein Beschluss mit dem Auftrag einer Überarbeitung des „Humanistischen Selbstverständnis“ an das Bundespräsidium des HVD:

„Das Präsidium erhält den Auftrag, bis zur nächsten Bundesdelegiertenversammlung (BDV) das ‚Humanistische Selbstverständnis‘ redaktionell zu überarbeiten und Zwischenergebnisse zeitnah an die Landesverbände weiterzuleiten. Anregungen sind ab sofort willkommen.“

Unser Vorsorge-Netz auch für Menschen mit Migrationshintergrund



Anlässlich einer Veranstaltungswoche des HVD im Alten Museum Neukölln wollen wir nun Bausteine aus unserem Vorsorge-Netz zugänglich machen. Unter dem Titel „Vorsorgevollmacht für alle – auch für Menschen mit Migrationshintergrund“ werden wir am Dienstag, den **21. September 2010** von **16 – 18 Uhr** insbesondere die Vorsorgevollmacht in türkischer Sprache (amtliche Übersetzung!) vorstellen. Die Veranstaltung wendet sich an interessierte Bürger/-innen sowie „Gemeinde-Arbeiter/-innen“ z. B. des Quartiermanagements.

Vorsorge-Tag

Am Samstag, den 3. Juli wurde der neue Flyer „Vorsorge-Netz“ des HVD Berlin bei einem Tag der offenen Tür in der Wallstr. 65 vorgestellt. Das Motto lautete: „Aktiv leben – gut gesichert durch Vorsorge“. Als Berater/-innen beteiligt waren Mitarbeiter/-innen verschiedener HVD-Einrichtungen. Ein herzlicher Dank gilt insbesondere unseren ehrenamtlichen Helfer/-innen an diesem Tag. Der Flyer ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Beiträge dieser Seite stammen von Gita Neumann Tel. 030 61 3904-11

Auf diesem Wege wünschen wir den Mitgliedern und Freunden des HVD Berlin alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit zum runden Geburtstag:

Im August gratulieren wir:

Claudia Kern, 30; Tobias Dobler, 30; Kerstin Knospe, 30; Sebastian Genßler, 30; Ortarin König, 40; Bärbel Kunz, 40; Petra Lohmann, 50; Christoph Schmal-fuss, 50; Ralf Haase, 50; Gerd Geißler, 60; Marlies Ermer-Schütze, 60; Jürgen Beyrle, 70; Karin Sommerfeld, 70; Siglinde Schaub, 70; Winfried Hilberg, 70; Günter Engelhardt, 80; Sibylle Gerstner, 90

Im September gratulieren wir:

Patrick Morgenstern, 20; Sally Schocke, 30; Jacqueline Kerschke, 30; Susanne Schmidt, 30; Florian Cewinski, 30; Marita Hölscher, 40; Doreen Kulesa, 40; Sven Thale, 40; Angelicka Ferner, 50; Silke Kristen, 50; Jens Mietzner, 50; Carola Wittjen, 50; Bärbel Zielenke-witz, 50; Karin Hunger, 50; Edith Wiesenfeld, 50; Ursula Ringe, 50; Werner Schultz, 60; Dorothea Salje, 60; Dietrich Schmitt, 70; Christa Lange, 70; Uwe Berger, 70; Bärbel Schloffer, 70; Brita Kötting, 70; Helmut Bähr, 70; Eva-Maria Mattwe, 70; Gertraud Kulas, 80; Johanna Dybek, 80; Ilse Losen, 80; Hanneliese Pleissner, 80; Edith Hüttche, 80; Gerda Reimschüssel, 80

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Ingrid Friedel; Ingeborg Keim; Rosalie Buhl; Horst Böhm; Edith Winter; Hilde Hanschke; Christel Meifert-Wagner

Die nächste Sitzung des Landesvorstandes

Nach der Sommerpause am 7. September 2010 um 19 Uhr in der Landesgeschäftsstelle des HVD-Berlin, Raum S3, 1. Etage

Impressum

Herausgeber Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin Wallstraße 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-0, Fax -864 www.hvd-berlin.de
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB) Wallstr. 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-59 www.hvbb-online.de
Redaktion Thomas Hummitzsch, Tel. -26
Layout Michael Pickardt

SONNTAGSFORUM

frühstück | thema | musik

Sonntag, 5. September 2010 11.30 bis 13.30 Uhr

Hans-Christoph Buch

„Reise um die Welt in acht Nächten“

Eine literarische Weltreise

In den skurrilen Geschichten des in Berlin lebenden großen Reisenden unter den deutschen Schriftstellern geht es (nicht nur) um das schöne Leben, das Über-Leben, Sex und Geld. Von Bombay über den afrikanischen Kontinent und die Antarktis bis nach Haiti eröffnen sich zwielichtige Orte abseits jeglichen Tourismus. Dahinter stecken tiefgründige sozial-kritische Beobachtungen und eigene Welt-Erfahrungen, die dem Leser Fremdheit und Unbekanntes ein Stück näher bringen.

Für die musikalische Untermalung sorgt der in Berlin lebende ägyptische Musiker Mohamed Askari mit seinem wunderbaren Flötenspiel.

Teilnahmebeitrag 4 Euro/6 Euro – inkl. Getränke!

Nähere Infos unter www.lebenskunde.de/Veranstaltungen

Café Rix im Saalbau Neukölln

Karl-Marx-Straße 141

Ein Jahr Hospiz LudwigPark

Vor einem Jahr eröffnete das stationäre Hospiz LudwigPark. Vieles ist inzwischen entstanden. Mit großem Engagement ist das Team des Hospiz stets bemüht, quälende Symptome wie z.B. Schmerzen oder Übelkeit zu lindern und das persönliche Wohlbefinden der Gäste und deren Zugehörigen zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den Ärztinnen des Home Care e.V., die mehrmals in der Woche zur Visite ins Hospiz kommen und rund um die Uhr erreichbar sind, erleben wir als sehr gut und verlässlich.

In dem ersten Jahr des Bestehens des Hospiz sind 150 Menschen bei uns verstorben. Ein Großteil der Gäste ist aus dem benachbarten Helios-Klinikum Buch überwiesen worden. Dort hat in diesem Jahr eine Palliativstation eröffnet – ein weiterer Baustein in der palliativen Betreuung Schwerkranker und Sterbender hier im Norden Berlins. Der Prozess der Bildung eines eigenen Profils für das Hospiz LudwigPark wird sicherlich auch im zweiten Jahr fortgesetzt werden.

Christine Seiler

„Ich habe den Humanistischen Verband in meinem Testament bedacht, weil ...



Inge M.

ich mich auch über meinen Tod hinaus einsetzen möchte für Solidarität mit meinen Mitmenschen, ungeachtet von Herkunft, Geschlecht und sozialer Lage.“

 **HVD**
Humanistischer Verband Deutschlands | Berlin

Beratung und Information zu Erbrecht und Testament – auf Wunsch strikt vertraulich – bei Frank Schrammar in der Landesgeschäftsstelle, Tel: 030 613904-38